

Philipp Neumann-Thein
Parteidisziplin und
Eigenwilligkeit

*Das Internationale Komitee
Buchenwald-Dora und Kommandos*

Herausgegeben von der
Stiftung Gedenkstätten Buchenwald
und Mittelbau-Dora



WALLSTEIN VERLAG

Inhalt

I.	Einleitung	9
1.	Der Untersuchungsgegenstand	9
2.	Forschungsstand und Quellenlage	13
3.	Theoretische Grundlagen und Aufbau der Untersuchung	25
II.	Grundlagen des IKBD im KZ Buchenwald 1943-1945	30
1.	Die Problematik organisierten Widerstands im Lager	30
2.	Nationale Widerstandsnetzwerke im KZ Buchenwald	33
2.1.	Deutsche Kommunisten	33
2.2.	Französische Kommunisten	43
3.	Das transnationale kommunistische Widerstandsnetzwerk	49
4.	Die Masse der Häftlinge und die Grenzen des Widerstands	53
5.	Endkrise und Befreiung	59
III.	Vorgeschichten des Internationalen Buchenwald-Komitees 1945-1952	66
1.	Kommunistische Gedächtnisbildung nach der Befreiung.	66
1.1.	Selbststilisierung und Verteidigung	66
1.2.	Einseitige Bilanz für die Öffentlichkeit	82
1.3.	Erste (geschichts)politische Aktivitäten in Frankreich und Deutschland	88
2.	Abwehr und Verfestigung. Das kommunistische Buchenwald-Gedächtnis unter Druck	104
2.1.	Reaktionen auf Anschuldigungen in Frankreich und Deutschland	104
2.2.	Polarisierung der Überlebendenverbände im Kalten Krieg	119
2.3.	Zunehmende transnationale Vernetzung der Kommunisten aus Buchenwald	129
2.4.	Stalinistische Verfolgung führender Kommunisten aus Buchenwald	140
2.5.	Heroisierung und Kanonisierung des kommunistischen Buchenwald-Gedächtnisses	149
2.6.	Deutungsmacht und Hegemonieverlust über Buchenwald	159
IV.	Konstituierung und Blockade. Das Internationale Buchenwald-Komitee 1952-1963	166
1.	Die Ankündigung des »Internationalen Verbindungskomitees« im April 1952	166

1.1.	Das organisationspolitische Vor- und Umfeld	166
1.2.	Das »Internationale Buchenwald-Treffen«	181
2.	Entwicklungskonjunkturen des Internationalen Buchenwald-Komitees	188
2.1.	Verzögerungen durch die stalinistischen Parteisäuberungen bis 1955	188
2.2.	Zeitweise Aktivierung und beginnende Konstituierung im »Tauwetter«	200
2.3.	Kontaktaufnahme in die Sowjetunion	219
2.4.	Gemeinsame Arbeit an der Dokumentation »Buchenwald – Mahnung und Verpflichtung«	225
2.5.	Konflikte mit der SED-Führung	238
2.6.	Geschichtsbilder für die Öffentlichkeit	252
2.7.	Erneute Marginalisierung 1958 bis 1962	270
V.	Außenpolitischer Nutzen und Institutionalisierung. Die SED entdeckt das Internationale Buchenwald-Komitee 1963-1969	274
1.	Reaktivierung und Konstituierung 1963/64	274
1.1.	Wiederbelebung nach dem Mauerbau	274
1.2.	Erweiterung zum IKBD	290
1.3.	Das Statut	299
2.	Institutionalisierung des IKBD seit 1966	306
2.1.	Ausdehnung des Hegemonialanspruchs auf Mittelbau-Dora	306
2.2.	Erste Zusammenkünfte außerhalb der DDR	316
2.3.	Vermeidung offizieller Kritik an sozialistischen Staaten	327
2.4.	Vorbehalte in der Sowjetunion	333
VI.	Verstärkte Wahrnehmung und beginnende Öffnung des IKBD 1970-1989	337
1.	Kontinuierliche Aktivität und wachsende Öffentlichkeit 1970-1982	337
1.1.	Offizielle Anerkennung durch die SED am 25. Jahrestag der »Selbstbefreiung«	337
1.2.	Entwicklungslinien bis 1982	342
1.3.	Innere Beziehungen und Verständigung	353
1.4.	Chronische Unterfinanzierung	360
1.5.	Würdigung führender Mitglieder und zunehmende Anerkennung im Westen	363
2.	Vom Arbeiterfunktionär zum Parteiintellektuellen. Stilwechsel 1982/83	371

2.1. Der Tod Marcel Pauls und die Suche nach einem neuen IKBD-Präsidenten	371
2.2. Die Wahl Pierre Durands	377
3. Innere Kontinuität und kommunikative Öffnung 1983-1989	385
3.1. Entwicklungslinien bis 1989	385
3.2. Generationswechsel	393
3.3. Innere Beziehungen	398
3.4. Integrationspotentiale und -grenzen	401
3.5. Späte Anerkennung durch die Sowjetunion. Generalrat in Moskau 1984	411
3.6. Die Sitzung im September 1989 und der Zusammenbruch des Ostblocks	417
4. Geschichtspolitik in den siebziger und achtziger Jahren	422
4.1. Offensive Selbststilisierung gegen die Pluralisierung der Buchenwald-Erinnerung	422
4.2. Das IKBD und der Gedenkstättenfilm »Und jeder hatte einen Namen«.	431
4.3. Interne Auseinandersetzungen um das kommunistische Buchenwald-Narrativ	433
VII. Kontinuität durch Wandel. Das IKBD seit 1989/90	442
1. Infragestellung, Selbstbehauptung und Kompromisse im »Buchenwald-Konflikt«	442
1.1. Tiefgreifende Veränderungen zeichnen sich ab	442
1.2. Heraufziehender Wandel zum 45. Jahrestag der Befreiung.	448
1.3. Schnelle Erweiterung des IKBD	451
1.4. Pyrrhussieg durch die erste internationale Kampagne 1990/91.	457
1.5. Redynamisierung der Buchenwald-Erinnerung und Hegemonieverlust des IKBD	464
1.6. Wachsende Distanz zur Leitung der Gedenkstätte Buchenwald	475
1.7. Gegen die Einbeziehung der Speziallager-Internierten	486
1.8. Auseinandersetzungen um die kommunistischen Funktionshäftlinge	496
2. Erosion des kommunistischen Erinnerungsaktivs seit Mitte der neunziger Jahre	506
2.1. Der 50. Jahrestag der Befreiung als Wendepunkt	506
2.2. Konfrontation mit den Interniertenverbänden – Integration in die Gedenkstätte	516
2.3. Erweiterung des IKBD um weitere Gruppen ehemaliger Häftlinge	522
2.4. Fortgesetzte politische Relevanz	530
2.5. Abschied der ehemaligen Häftlinge und Zukunft des IKBD	534

VIII. Zusammenfassung	543
IX. Anhang	551
1. Kurzbiografien	551
2. Übersichten	565
3. Abkürzungen	585
4. Quellen und Literatur	590
5. Bildnachweis	618
6. Dank	620
7. Register	622